

SUIZIDALE KRISEN IN DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

ANMELDESCHLUSS

02. März 2011

REFERENT

ANDREAS FRYSZER

Diplompsychologe, psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gesprächspsychotherapeut (GwG), Psychodramatherapeut für Erwachsene und Kinder (Moreno-Institut Stuttgart), systemischer Berater und Ausbilder (DGSF und bei Antony Williams, Australien), Supervisor (BDP), Leiter der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes in der Frankfurter Innenstadt

KURZBESCHREIBUNG

In der Jugendhilfe haben wir es manchmal mit Kindern, Jugendlichen oder auch Eltern zu tun, bei denen wir eine suizidale Gefährdung wahrnehmen: z.B. dramatischen Situationen in Familien (Trennungen, Tod, schlimme Diagnosen...) Verzweiflung von Kindern und Jugendlichen (nach Trennungen, Schul- oder Einrichtungsverweisen...) wenn Menschen psychiatrische Diagnosen haben. Solche Situationen sind für Helfer ebenfalls sehr belastend.

Man spürt in solchen Situationen die große Verantwortung, die man in diesem Job hat, besonders. Man weiß, dass ein Fehler im eigenen Vorgehen Konsequenzen für den Klienten, aber auch für einen selbst und auch für die Einrichtung haben kann.

Oft sind keine klar definierten Standards in der Einrichtung für solche Situationen vorhanden. Viele fachliche Fragen beschäftigen einen dann neben der emotionalen Belastung und dem Stress, der mit so einer Situation in aller Regel verbunden ist: Was muss ich tun? Wie muss ich mich selbst absichern? Was muss ich dokumentieren? Was wird von mir juristisch erwartet? Was ist unterlassene Hilfeleistung? Wie kann ich solide einschätzen wie suizidal mein Gegenüber ist? Welche fachlichen Kriterien und Standards gibt es dafür? Wie spreche ich das Thema an? Was muss ich fragen? Mach ich nicht noch alles schlimmer, wenn ich mich in dem Thema ausbreite?

Wenn nun Suizidalität in einem bestimmten Ausmaß vorliegt, was muss ich dann tun? Was sind solide Absprachen und Vereinbarungen mit dem Klienten? Was ist eine solide Prophylaxe? Wie muss ich in der Einrichtung kooperieren? Wie kann ich die Einrichtung als Unterstützung für mich nutzen?

An diesen Fragestellungen werden wir im Seminar arbeiten. Dabei werden wir konkrete Praxisfälle, Rollenspiele und Gruppenarbeit nutzen.

ZIELGRUPPEN

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen der Jugendhilfe, Jugendhilfeeinrichtungen, Therapeut/innen, Lehrer/innen

TEILNEHMERZAHL

max. 20 -25 Teilnehmer/innen

UHRZEIT

09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Dietrich-Brüggemann-Haus
Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Am Pedro-Jung-Park 13
63450 Hanau

KOSTEN

124 € inkl. Tagungsgetränke
Mittagessen in einem nahe gelegenen Restaurant
möglich

INFOS UNTER

Hannelore Marr

Tel. 06181-270918

E-Mail: connect@ask-hessen.de

www.connect-fortbildung.de



Die Fortbildung wird in Kooperation mit dem
„praxis institut für systemische beratung“ durchgeführt